

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 34 (1944)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie klebte auf die Nägel der beiden Mittelfinger ein Stückchen Papier und legte diese Finger auf die Tischkante, die andern Finger zur Faust geschlossen. Mit dem Ausruf: Veegeli, flieg uus! warf sie beide Arme in die Höhe und wechselte beim Herunterkommen den Mittelfinger mit dem Ringfinger, wo das Veegeli fehlte und jedesmal suchten wir erstaunt hinter ihrem Stuhl, wo das „Veegeli“ geblieben sein könnte. Mit „Veegeli, kumm wieder!“ zauberte sie das Papierli wieder herbei.

*

Vom Leiter der Arbeitsstelle für die Sammlung für Soldaten- sprache in München, Herrn Oberstleutnant a. D. Miller, erhalten wir folgende Zuschrift:

Zu dem Aufsatz: „Ein Spiel für kleine Kinder“ darf ich bemerken, dass dieser Scherz auch bei uns wohl bekannt ist, besonders im bayerischen Schwaben. Meine verstorbene Frau hat ihn oft unsern Kindern vorgeführt und immer zunächst Staunen erregt, wie auch meine Tochter, wenn sie als Kindergärtnerin die Sache ihren Pflegebefohlenen vorführt. Bei uns heissen die Finger Hansel und Gretl. Das Verschen lautet:

Hansel und Gretl san lustige Leut,
Der Hansel is narrisch und d’Gretl net g’scheit.
Hansl, flig fort! - - Gretl, du aa!
Hansl, komm wieder! - - Gretl, du aa!

Buchbesprechungen.

E. Hausherr, Landgut und Naturpark Elfenau. — H. Spreng, Der Thunersee. Berner Heimatbücher Nr. 19 und 20. P. Haupt, Bern (1944). Kart. je Fr. 2.40.

Volkskundlich interessant ist der Band über den Thunersee. Der Text ist wie in den meisten Heimatbüchern etwas kurz, besonders der Abschnitt über die Gestaltung der Uferlandschaft durch den Menschen. Doch erfährt man am Anfang allerlei Interessantes über Fischerei und Schiffahrt. Hingegen nimmt der Heimatschutz etwas viel Platz in Anspruch. — Als besonders betrüblich müssen wir feststellen, dass die Qualität der Bilder gegenüber früher sehr stark abgenommen hat, und zwar sowohl was die Auswahl als auch was die technische Wiedergabe betrifft (z. B. Bild Seite 29!). Wir möchten raten, wenn die Technik nicht mehr im Stande ist, Gutes zu liefern, oder wenn die Preise zu hoch würden, die Reihe lieber eine Zeit lang zu unterbrechen. Es wäre wirklich schade, wenn dem guten Anfang eine solch mittelmässige Fortsetzung folgte.

P. G.

Heinr. Gabathuler, Die Orts- und Flurnamen der Gemeinden Wartau und Sevelen. Buchdruckerei Buchs, Buchs, 1944.

Eine im Jahr 1928 unter gleichem Titel erschienene Arbeit von Gabathuler liegt nun in bedeutend erweiterter Fassung vor und bildet damit als Sammlung eine wertvolle Ergänzung zu Schortas Rätischem Namenbuch. Da es sich um ein Grenzgebiet handelt, in dem nacheinander verschiedene Völker und Kulturen aufeinanderstießen und ihre Wirkungen mehr oder weniger sichtbar hinterliessen, wird die Deutung vieler Namen ausserordentlich erschwert, und sie ist wohl mit diesem Büchlein noch nicht überall abgeschlossen. Was aber diese Arbeit besonders wertvoll macht, ist das Verknüpfen von Flurnamen mit Sagenhinweisen und Bräuchen (z. B. Haida-chilcha, der verlora Berg, Broatäggerli, Pfaffachälleri-loch, Hans Joas, Oaster-bühel, Plan-büel), die der Verfasser aus eigenem Erleben genau kennt. In der Literaturzusammenstellung fehlt, wohl aus Versehen, Ospelts Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen (Vaduz 1911).

R. Wh.

Felix Marbach, Sankt Kolumban in Wangen. Buchdruckerei Räber & Cie., Luzern 1944.

An dieser volkstümlich gehaltenen Festschrift zur elften Jahrhundertfeier der Pfarrei Wangen in der March interessieren vor allem die Angaben über die Christianisierung und verbunden damit die Erwähnung der Heiligen und Patrozinien, von denen Kolumban und Wendel hervorzuheben sind. Auch die Beziehungen zu Rapperswil und seiner Goldschmiedekunst werden erkennbar.

R. Wh.

Rudolf Waltisbühl, Die Bekämpfung des Landstreicher- und Landfahrertums in der Schweiz. Zürcher Beiträge z. Rechtswiss., NF, Heft 104. Sauerländer, Aarau, 1944.

Diese juristische Zürcher Dissertation behandelt das Problem zwar nicht von der volkskundlichen Seite her, aber die Psychologie des Jennischen, des Landfahrers, wird durch viele Bemerkungen und Angaben verständlicher gemacht. Zudem darf nicht übersehen werden, dass es gut ist, wenn einmal die Frage von aussen her, sozusagen vom eher ablehnenden bürgerlichen Standpunkt aus beleuchtet wird. Die Reaktionen und Massnahmen der Behörden beeinflussen ja auch wiederum die Gegenreaktionen der Kessler und Korber und wie sie sonst heißen mögen. So gewinnt vor allem der zweite Teil der Arbeit über „die aktuellen Formen der Nichtsesshaftigkeit“ besonderes volkskundliches Interesse. Zu bedauern ist vielleicht, dass der Verfasser sich über die Bündner Moser nicht von berufener Seite hat näher orientieren lassen.

R. Wh.

Walliser Jahrbuch 1945 (Kalender). Augustinusdruckerei, St. Maurice.

Der Kalender ist dieses Jahr dem 25jährigen Bischofsjubiläum des Bischofs von Sitten, Dr. Viktor Bieler, gewidmet. Volkskundlich Interessantes findet der Leser in den Artikeln über Hauptmann Peter Wyss (Votivbilder) und über die Kirche von Reckingen.

P. G.

Peter Meyer, Kunst in der Schweiz. Mit 48 Tafeln. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. Fr. 2.75.

Peter Meyer schildert hier auf 100 Seiten, also in knappster Form, die Entwicklung der Kunst in der Schweiz von den Anfängen bis in die neueste Zeit. Die beigegebenen Tafeln sind ausserordentlich schöne Bilder. Wir beschränken uns hier auf das, was er über Volkskunst sagt. (Seite 25 u. Seite

28 ff.) Es ist schade, dass er bei der knappen Darstellungsart nur einige Beispiele geben kann, ohne dass wir einen Einblick in die Entwicklung bekommen. Der Zweck des Büchleins ist wohl der, den Leser auf ausführlichere Darstellungen hinzuweisen, wie sie im Anhang genannt werden. P. G.

An unsere Mitglieder.

Unser Appell, der Gesellschaft neue Mitglieder zuzuführen, ist nicht ungehört geblieben; trotz der schlimmen Zeit haben wir eine hübsche Zahl von Neueintritten zu verzeichnen. Den erfolgreichen Werbern sagen wir herzlichen Dank. Freilich, das Ziel ist noch lange nicht erreicht. Es ist aber nötig, und wir sind überzeugt, dass es auch möglich ist. Wir wiederholen darum unsere Bitte: jedes Mitglied mache es sich zur Ehrenpflicht, ein neues Mitglied zu gewinnen! Die Gesellschaft, die für den bescheidenen Jahresbeitrag so manches bietet, muss in weiteren Kreisen bekannt werden. Die Geschäftsstelle (Fischmarkt 1, Basel) ist gerne bereit, auf Verlangen das nötige Werbematerial nochmals zuzustellen.

*

Dieser Nummer liegt ein Prospekt bei über den eben erschienenen 5. Band der Reihe „Volkstum der Schweiz“: Johanna Von der Mühl, Basler Sitten. Das hübsche Bändchen eignet sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.

Inhalt:

K. M., Dr. h. c. P. Notker Curti. — Jakob Bopp, Ein alter Volksbrauch aus der Gemeinde Lupfig im Eigenamt. — M. Sooder, Kinderspruch und Kinderlied, Sprichwort und Rätsel aus dem Oberwallis. — Spielzeugtiere. — Nachträge zu: „Ein Spiel für kleine Kinder“. — Buchbesprechungen. — An unsere Mitglieder.

Redaktion: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel.

Dr. R. Wildhaber, Peter Ochs-Strasse 87, Basel.

Verlag und Expedition:

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel.

Abonnement Fr. 5.—. Gratis für die Mitglieder der Gesellschaft.
